

werden. Solches kam von Rothenburg, Crailsheim, Arnstadt zc., die Herrschaften sandten selbst solches einander oft aus weiterer Ferne. Bierwirthte gab es hier schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts und jedenfalls seit 1570 bestund eine herrschaftliche Brauerei; der Braumeister hatte in Barem einen Jahresgehalt von 37 fl., im Schlosse befand sich ein besondrer Bierkeller, wie auch der Hopfenbau gepflegt wurde und eigens ein Hopfengärtner angestellt war. 1602 wurde ein neues herrschaftliches Brauhaus gebaut. Man gieng zwar 1613 damit um, die hiesige Brauerei mit der in Öhringen bestehenden zu vereinigen, aber noch 1627 f. wurde Bier gebraut und Eimerweise verkauft. Bürgerliche Brauereien waren schon vor 1600 vorhanden. 1686 kam eine neue Zunftordnung für Küfer und Bierbrauer heraus. Einem Bäcker, der eine Brauerei einrichten wollte, wurde die Erlaubniß nur aus dem Grunde versagt, weil zwei Gewerbe nicht auf Einen Mann kommen sollten. Übrigens waren schon mehrere Brauer da, welche bei jedem Sud sich einer genauen Controle für Maß und Art zu unterstellen hatten. Mr.

3. Zusammenstellung der abgegangenen oder anders benannten Orte.

Vgl.	A—C im Jahrgang	1862	S. 113	ff.
	D—G	"	1863	S. 320 ff.
	H—J	"	1864	S. 502 ff.
	J—L	"	1865	S. 148 ff.
	M—P	"	1866	S. 363 ff.
	R	"	1867	S. 564 ff.
	S	"	1868	S. 130 ff.
	T—V	"	1869	S. 357 ff.

Wachelinheim oder **Wagelingen**, **Wächlingen**, bei Ohrnberg jenseits des Rochers einst gelegen, wo noch der Name „Wächlinger Gärten, Wächlinger Steige“ sich erhalten hat; 1847, 46.

Wagenhofen; Conradus de W. zeugt in einer Urkunde Boppos von Dürne, Grafen von Dilsberg, für Gnadenthal. Ein Wagenhofen in unserer Gegend konnte ich nicht ausfindig machen; vgl. 1853 S. 26.

Wagwiesen erscheint im Deutschordens-Zinsbuch von 1520 zwischen Reckersthal und Harthausen (DA. Mergentheim).

Wahlenweiler, jetzt Wahlenheim im DA. Gaildorf.

Walchhausweiler, jetzt Walkensweiler im DA. Weinsberg; vgl. 1868, 138.

Walahusen, Walhusen, Wallenhusen, Walnhusen; Wallhausen im DA. Gerabronn; vgl. 1863, 232.

Wallenstein. So heißt ein Bergvorsprung zwischen Crispenhofen und Diebach. Nach der Volkssage soll da die Burg Wallen- oder Wallerstein gestanden sein.

Wallenzin ist Welzheim; vgl. 1859, 100.

Walmersthal, auf der Markung Wolpertshausen (DA. Hall S. 319) noch a. 1352 genannt.

Waltershirschbach bei Bauersbach, Schwarzenweiler u. s. w.; vgl. 1864, 505.

Waltgartaha, Waldgartach, ohne Zweifel abgeg., einst neben Neckar- und Großgartach genannt; DA. Heilbronn S. 299.

Wanshoven wird 1245 (Hans. I, 406) bezeichnet: sub castro Bokysberg. Es ist inzwischen zur Stadt herangewachsen und hat den Namen der Burg — Bocksberg — bekommen; vgl. 1869, 356).

Wargesowe — bei Neckmül und Ruchsen einst genannt; vgl. 1869 S. 81.

Webern, zwischen Künzelsau u. Niedernhall abgeg.; vgl. 1859, 139.

Weidach oder **Weydach**, s. Breiten-Weidach (bei der Geversburg).

Weidners-Michelbach wurde Michelbach a. d. Lücke (DA. Gerabronn S. 168 f.) längere Zeit genannt, nach einer dort angezessenen ritterlichen Familie.

Weilersbach — hieß einst auch Willsbach, DA. Weinsberg; vgl. 1857, 268.

Weipertsthal, Weitpretsthal. An einen Ort dieses Namens scheint die Weipertsthaler Höhe etwas nordöstlich von Dörrenzimmern (DA. Künzelsau) zu erinnern.

Weitenweiler = Wittenweiler; vgl. 1868, 140.

Wellendorf oder **Wellindorf**, abgeg. in der Gegend von Krautheim; vgl. Hanselmann I, 420.

Wernsberg, wo eine Hohenlohesche Linie ehemals saß, lag in Bayern; vgl. 1868, 357.

Weschfershausen = Westgartshausen, OA. Crailsheim.

Wessenberg, abgeg., die Markung gehört jetzt zu Pfüzingen, Honsbronn und Hagen; vgl. 1850, 44.

Wessevenhoven, wahrscheinlich falsch geschriebener Name; vgl. 1868, 137.

Westerberg, abgeg. bei Pfüzingen; vgl. 1864, 494. 1865, 132.

Westernholz lag auf der Simprechtshausen Markung 1847, 51. 38, in jagstberger Cent, und ist schon 1593 eingegangen gewesen. Noch aber heißt so der Wald südwestlich von Simprechtshausen.

Weydners-Michelbach, s. Weidners-Michelbach.

Weyer, Wyer, Sondernamen des obern Theils von Langenbeutungen; vgl. OA. Öhringen S. 262 f.

Weymetall = Wimmenthal, OA. Weinsberg.

Wicardesheim, Wichardesheim, Wiggersheim, Wighardesheim u. dgl. — Weikersheim.

Wiesenstein, wohl eine Burg bei Heimbach OA. Hall; vgl. 1865, 180.

Wildberg, ein Ort im Crailsheimer Centbezirk einst gelegen.

Wildenau oder Kroneberg, soll bei Öhrnberg gelegen sein; vgl. 1865, 150.

Wildenhofen, abgeg. bei Ulrichsberg; vgl. OA. Öhringen S. 100.

Wilersbach, Willerspach, Wilrisbach, Wilrspach, Wylrespach — Willsbach im OA. Weinsberg; vgl. 1868, 137.

Willihershus a. 846 in der Gegend von Meckmül; vgl. 1859, 81.

Windeberg, Windenberg, abgeg. bei Krautheim; vgl. 1869, 357.

Windisch-Hohbach — der Windischhof bei Hohebach.

Windisch-Pfedelbach — Windischenbach bei Pfedelbach.

Wiseth, Wiset, abgeg. Weiler, dessen Markung (worauf der „Wisamer Behent“) vertheilt ist zwischen Lichten, Münster, Kinderfeld und Streichenthal; vgl. 1850, 44. 1864, 499.

Wifingsburg (a. 1371) = Weißlinsburg bei Bixfeld.

Withestat, Witigestat, jetzt O.= und U.-Wittstadt bei Krautheim.

Witenswilare = Wittenweiler.

Witterheim jetzt Widdern.

Wndeneich, s. W. U.=B. I, 395. a. 1085; unerklärt.

Wobrechtshusen = Wolpertshausen; OA. Hall S. 318.

Wohnz = Mohnbronn oder Manbronn, bei Simprechtshausen; vgl. 1866, 363.

Wohnhartweiler = Hohenhardweiler im OA. Gaildorf.

Wolfertshofen scheint zwischen Ruppertshofen und Thonolzbronn (OA. Gaildorf S. 210) gelegen zu sein.

Wolffershof, ein abgeg. Ort im Krailsheimer Centbezirk.

Wolfhartweiler an der Grunach, genannt der Hof zum Lichtenstern; vgl. 1868, 140; bei Gröningen OA. Crailsheim.

Wolfsingen, Wulfingen, der Mittelpunkt einer ansehnlichen Markt, schon a. 789 (Stälin I, 319), späterhin Sitz des Kochergaugrafen; 1853, 14. 1855, 17. Der Ort ist wohl bei Forchtenberg zu suchen, wo sich der Wülfinger Bach in den Kocher mündet. Vielleicht war die Forchtenberger Burg einst das castrum Wolvingen?

Wolpoldesdorf und

Wolprehtesdorf sind Wolpertsdorf im OA. Hall.

Wolprehteshusen = Wolpertshausen.

Wostene vgl. 1859 S. 92. der Wüstenhof oder Wüstenau, s. d.

Wostenkirchen, Ober-W. a. 1215 genannt — ist am wahrscheinlichsten aufgegangen in Langenbeutingen, jedenfalls in dieser Gegend zu suchen; vgl. 1866 S. 367 f.

Wulfincheim, Wülfingen, s. Wolfsingen.

Wüstenau oder **Wüstenhof, Wüsten**, ein abgeg. Ort westlich von Maulach, wo noch das Feld so genannt wird.

Wüstenerlbach — ein Hof da gehörte zu den Limburger Lehnen bei Dörzbach, Laibach und Kengershausen.

Wüsten-Neußig, abgeg. zwischen Neubronn, Reckersthal und Harthausen; vgl. 1853, 61. Ursprünglich hieß also der Ort Neußig o. dgl.

Wüstenzimmern, heutzutage Dörrenzimmern im OA. Hall.

Wylresbach, s. Wilresbach, Willsbach, OA. Weinsberg.

Wyßelsburg = Weisklinsburg bei Bizfeld.

Oferichshausen, Offrichshusen — jetzt Übrigshausen im OA. Hall.

Oezenklingen s. Eizenklingen; vgl. 1857, 263.

Zahlbach oder **Zegelbach** jetzt Unterweiler im OA. Gerabronn S. 240.

Zarge, das Gemäuer zwischen Künzelsau und Ingelfingen, der Rest eines ehemaligen festen Hauses aus sehr alter Zeit; vgl. 1856, 139 und 1868, 174.

Bazendorf ist ohne Zweifel das oben vorkommende Dkendorf, Acendorf. Schon ao. 1054 belehnte Kaiser Heinrich IV. mit Gütern zu Niedbach, Z. Altringen u. s. w. W. U.=B. I, 272.

Beitenheimat oder **Bittenheimat**, eine Lokalität bei Übrigshausen, OA. Hall; vgl. 1869, 297. 299 f.

Zemosanuelles, W. U.=B. I, 399., wahrscheinlich zwei Worte: zemo Sanewelles, zum Sanewal, abgeg. bei Winzenweiler.

Zimmerbach, 1284 eine curia in der Pfarrei Krautheim; vgl. 1869, 357 (wo Zimmerbach zu lesen ist).

Zimmern ist ein Name wie Hausen, der außerordentlich oft wiederkehrt und ebendeshwegen sind allmählig auch viele Orte dieses Namens durch Beisätze näher bestimmt worden, z. B. Dörren-Zimmern bei Künzelsau, und Frauenzimmern (s. d.) Die edeln Herrn von Zimmern im 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts nannten sich von dem jetzt badischen Dorfe Zimmern, in der Nähe von Mergentheim. Die spätern ritterlichen Herrn v. Zimmern stammen von Herrenzimmern OA. Mergentheim. Vgl. 1855, 112. 1862, 139 ff.

Zürch (auf der Zürch) bei Herrenthierbach, 1847, 50. Der abgegangene Weiler hatte noch lang seine eigene Markung, auf welcher der Herrschaft Hohenlohe=Ingelfingen der Zehnte zustand.

Zwerenberg bei Simprechtshausen gelegen, 1847, 51., mit welcher Markung jetzt der schon 1593 abgegangene Ort verbunden ist. Er gehörte zur Jagstberger Cent 1847, 38.

Um Nachträge und Berichtigungen bittet

H. Bauer.

4. Eine Tünchnersrechnung.

Auf Gensens — Hrn. Gegenschreibers habe ich im Stiftspfarrhaus zu Ohrnberg nachfolgende Arbeit verfertigt.*) (Aus dem 17. Jahrhundert.)

*) Diese Rechnung — ohne Datum — hat Interesse durch den Farbengeschmack, welcher zur betreffenden Zeit herrschte.